



40. Jahrgang. Erscheint in zwei Ausgaben. Durch den Verlag...

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis: Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen...

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe...

für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags...

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur...

No. 82.

Freitag, den 18. Februar.

Freitag, den 18. Februar.

Freitag, den 18. Februar.

1898.

Abend-Ausgabe.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Februar.

Am 17. Februar wird die Beratung der ersten Lesung der Reichsreform-Entwurfes...

Berlin, 18. Februar. Die letzte Kommission des Reichstages...

Preussischer Landtag.

Berlin, 17. Februar.

Das Hans Reichert in seiner Erörterung des Fortschritts...

Abg. gebrannt. Mit so allgemeinen Redewendungen, wie der Minister...

Berlin, 17. Februar. Die Kommission des Abgeordnetenhauses...

Der Prozeß gegen Jola.

Paris, 17. Februar.

Die heutige Sitzung des Jola-Prozesses wurde mit einigen unbedeutenden...

Rechtlich. Jense erbielt sich, über die technischen Fragen des Vorderbaus...



1898 Nr. 1. Febr. 919 Mt. u. Sch. 2000 Mt. — So-

— **Verdingungen.** Zwei dem Drostenfiskus Herrn August

— **Stadtrathliche Verordn.** werden von der Rat. Staats-

— **Lehrstuhl.** Die Villa Grabstraße 9 hier eine durch

— **Meine Ketten.** Die Ketten, welche das Bild hatte, den

— **Stehbild.** 18. Februar. Als Stehbildschuß schickte der

— **Sonnenberg.** 17. Februar. Nächsten Sonntag, den

— **Sonntag v. d. S.** 17. Februar. Herr Professor Steiner

— **Walden.** 18. Februar. Mein Vortrag: 1 in 60 cm Vormittag

**Gerichtssaal.**

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Wiesbaden, 18. Februar.** (Strafkammer.) Der

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Heber das Grubenunglück auf Zeche**  
**„Karolinenglück“.**  
Sch. Sonntag, 17. Februar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

— **Zum Untergang des „Maine“.**  
Sonnabend, 17. Januar.

**Seite Nachrichten.**

— **Madrid, 18. Februar.** Der amerikanische

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

— **Berlin, 18. Februar.** Die

**Geschäftliches.**

— **Wien, 18. Februar.** Oesterreichische

— **Wien, 18. Februar.** Oesterreichische

— **Wien, 18. Februar.** Oesterreichische

— **Wien, 18. Februar.** Oesterreichische



Der heutigen Abend-Ausgabe (Stadt) liegt

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Seiten,

darunter 1 nur für die Stadt-Ausgabe.

Verantwortlich für den Inhalt des Blattes: ...

S. C. Morgen Samstag Abend: Damensaal im Nonnenhof. Kneipe in Farben.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden. Montag, den 21. Februar 1898, im Saale des Victoriahotels:

Neunter Abend

für 1897/98.

Die Herren Hoermann, Bassermann, Koning und Becker aus Frankfurt werden vortragen:

- 1. Streichquartett in Cdur op. 33 No. 3 von Haydn.
2. Quartettsatz in Cmolll . . . . . Schubert.
3. Streichquartett Bdur op. 130 . . . . . Beethoven.

Beginn 7 Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

Numerirte Plätze im Saal für Fremde werden zu 4 Mk. von der Buchhandlung Moritz und Münzel, Taunusstrasse, bis Montag Nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Der Vorstand.

Die Conditorei u. Chocoladefabrik

von Willh. Abler Nachfolger, Inhaber: August Reich, befindet sich auch wie vor 2181

Taunusstrasse 34, Filiale Kleine Burgstrasse 10.

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg, Neugasse 1. 1192

Brennholz.

Buchen-Abfallholz per Str. 212 130, Angsbrennholz, fein gespalten, 212 150, etwas dicker 212 150.

Peter Petri, Cranienstrasse 33. 2183

Bald ist die Fischingszeit vorbei, der Kartentisch sich nach drei, Wenn Alles sich in Frieden tracht, der letzte Schorum wird noch mitgemacht. In der Goldgasse 12, bei Jacob Fuhr, Kost ein schöner Anzug paar Bayern nur: Er selbst ist so in e. märklich De. Erum kömmt er bei Fuhr in die Hölle los; Kommt Bettler, Stetden wer geh' schen fort, Die schönste Wund' finde mer nor dort, Ich Würcher, Räucher, Weidwäcker sagt, Die hot er jo in jeder Art.

Zur Anfertigung von

Diners u. Soupers

halte ich mich auch in diesem Winter bestens empfohlen.

G. Gugelmeier, Philippsbergstr. 23, 3, Killehen-Chef

des Prinzen Nicolas von Nassau. 1278

Zwei Hühnerhunde,

(Wännen u. Weichen), 8 Monate alt, sowie drei Fox-Terrier, 8 Wochen alt, abzugeben. Wdh. im Englischen Stoll, Reitschmitt, Rogartstraße. 2184

Erkläre hiermit,

dass von einem „Ausfälligen“ seitens des Vorstandes des Vereins (der nebenbei bemerkt, überhaupt nur aus zwei Personen besteht) gar keine Rede sein kann; man verhalte sich nur, jedenfalls im Ernst nach Verhältnissen, so genau als möglich in der Öffentlichkeit denjenigen herunter zu würdigen, der in den Augen seiner Mitglieder, wie auch der angelegenen Einwohnerschaft, doch mit als größter Arbeiter auf dem Gebiete des Vereins allseitig anerkannt wird.

Verleumdungen gehören nun nicht in die Öffentlichkeit; beweise mir nach, dass in den ersten Tagen sich alles findet. Dassel mir, Gott sei Dank, seitens des allergrößten Theiles meiner Mitbürger, das Zeugnis eines tiefen und heiligen Gedankens ausgesprochen, geht es mir doch, wie vielen Andern, doch in gerade nicht auf Kosten gebietet bin und daher auf weitere feilschige Bemerkungen verzichten will.

Hochachtungsvoll

Franz Heidecker,

Gründer des Vereins „Wiesbadensia“.

Advertisement for 'Erste Culmbacher' beer. Includes text: 'GOLDENE KÖNIGL. BAYR. STAATSMEDAILLE NÜRNBERG 1896 für hervorragende Leistungsfähigkeit u. ausgesetzte hohe dunkle u. leichte für den Export bestimmte Biere.' and 'Erste Culmbacher Brauerei GEBRÜNDET 1872. CULMBACH IN BAYERN. Aktien-Exportbier-Brauerei Bei Weitem grösste Brauerei der Stadt Culmbach Gesamtabsatz in 1896/97: 190.095,34 Hectoliter. I. a. Dunkles kräftiges Exportbier ff. Helles Salon-Tafelbier (Specialität Bayerns) ff. Versandt-Bier „MONOPOL“ (mittelstark) ff. St. Petri-Bräu (stark, leichter Art) Absatz in Sachsen 114,980 Hectoliter, Absatz in Dresden 39,853 Hectoliter, Absatz der Dresdner Filiale 32,640 Hectoliter. Filialen: Dresden, Schützengasse; Görlitz, Bahnhofstrasse; Grossenhain, Dresden, Ereiberg, Döbeln, Cöln a. R. Vertreter in allen grösseren Filialen Sachsens, des deutschen Reiches und des Auslandes. Filiale Dresden, Schützengasse 9 u. 11. Telefon 1, 107. 2180

Advertisement for B. Joanne. Includes text: 'Büreau der Filiale Wiesbaden: Roonstrasse 12. In Flaschen zu haben in der Col.- u. Spezeriv.-Handlung des Herrn P. Enders, Michelberg 32. J. Minor, Schwallbacherstrasse 27. Th. Boettgen, Friedr. Strasse 7. C. A. Schmidt, Heleneustrasse 2. Jul. Birk, Roonstrasse 12. J. W. Weber, Moritzstrasse 18. W. Kleck, Moritzstrasse 37. Carl Gerner, Moritzstrasse 16. J. S. Grunel, Wehrstrasse 7. Ad. Haybuch, Wehrstrasse 23. Depot: Oranienstrasse 6. In der Finschenberhandlung des Herrn Ph. Ohlemacher, Luisenstrasse 16 und am Büffet des Residenz-Theaters, Alt. Röhr, Geisbergstrasse 8, A. Göttert, Oranienstrasse 34, L. Schmidt, Westendstrasse 10, Giesing, Jahresstrasse 44, Appel, Wehrstrasse 33, Frau Christine Müller, Wehrstrasse 46, Herr Schmidt, Mauerstrasse 8, Franz Hunger, Frankenstrasse 15, A. Müller, Sedanstrasse 5, A. Böhm, Friedr. Strasse 8, Willb. Meyer, Eisenstrasse 14, F. Specht, Bortramstrasse 16. 2180

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 82. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 18. Februar.

46. Jahrgang. 1898.

„Der Glaube macht selig, die Liebe macht blind“ — wie viel Blut und Tränen hat dieser Irrthum gekostet! Wir aber wollen endlich einsehen, daß die Liebe selig macht, der Glaube aber blind.  
Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

## Auf der Sinai-Halbinsel.

Eine Erinnerung von Professor Dr. Max Ferrovora.

Als ich vor einigen Jahren beauftragt wurde, die Untersuchungen der Tierwelt in Krum, nahe dem stillen Hafenort El Tor an der Sinai-Halbinsel des Nostes Meeres weite, besuchte ich im nahegelegenen Gebiete eine Hochzeitsfeier, mit welcher natürlich eine „Fantasia“ verbunden war. Bei dem Preisfächeln auf einen Hammelkopf mit höchst primitiven Flinten war eine der letzteren zertrümmert und hatte einen Beinhaken nicht ungerührt an Kopf und dem Krum verewundet. Ich stützte nach bestem Können den Verletzten und verband ihn. Seine Wunden heilten schnell in dem günstigen Klima, sodas er nach einigen Tagen wieder ganz munter war. Seinen Dank schaltete er in rührender Weise ab, indem er als Honorar beehrte, die er von irgend einem gestrandeten Dampfer gestohlen hatte. Ich ahnte nicht, als ich den Beinhaken behandelte, was ich selbst mit dieser Kur anrichtete. Das Gerücht von seiner glücklichen Heilung verbreitete sich nämlich sehr schnell in der ganzen Umgebung, und das ganze Krabervolk aus der Nähe, mit und ohne Gebrechen, stellte sich in meiner Hütte ein, um sich von dem europäischen Heilmittel behandeln zu lassen. Anfangs interessierte mich meine Thätigkeit als Wundarzt sehr. Ich lernte dabei die Krankheiten kennen, die unter den Bewohnern der Sinai-Halbinsel am verbreitetsten sind und fand, daß die Leute trotz ihrer eig mit der Natur verknüpften Lebensweise auch nicht viel gesünder sind, als wir verwöhnten und beweideten Kultur-Europäer. Auch in der Wüste giebt es Mageratarrh, Rheumatismus und einige Alergie-Krankheiten. Dagegen ist mir unter den 100-150 Patienten, welche mir im Lauf der Jahre unter die Hände kamen, nicht ein einziger mit Tuberkulose in irgend welcher Form begegnet. Wenn ich bedenke, daß Jeder, dem nur die geringste Steinigkeit fehle, zu mir kam, um sich behandeln zu lassen, und wenn ich ferner berücksichtige, daß in Europa, z. B. in den großen Städten wie Berlin, der Procentsatz an Tuberkulösen durchschnittlich ein Fünftel der ganzen Bevölkerung beträgt, so muß ich die Ansicht vertreten, daß die Sinai-Halbinsel ein für das Bestehen der Tuberkulose höchst ungünstiges Terrain vorstellt, und somit die erste und oberste Anforderung erfüllt, die man an einen klimatischen Kurort für Tuberkulose stellen muß, eine Anforderung, der leider die meisten europäischen Kurorte, besonders die an der Riviera, in keiner Weise genügen. Es ist ein unvergleichlicher Fehler der meisten Aerzte, daß sie, allem

Verkommen folgend, zum Theil ohne die Verhältnisse an Ort und Stelle durch eigene Anschauung zu kennen, ihre tuberkulösen Patienten, die noch Aussicht auf Heilung bieten, an die Riviera oder einen der anderen noch ungelegeneren Orte in Italien schicken, denn in allen diesen Orten gebelst die Tuberkulose unter den Eingeborenen ebenso gut, wie unter den fremden Patienten. Bessert wird man sich entschließen, bei der Wahl und Anlage eines klimatischen Kurortes einmal die Wüste mit ihrer reinen und trockenen, vollkommen staubfreien Luft ins Auge zu fassen.

Freilich, einen Nachtheil hat die Sinaitüste im Sommer, das ist die ungeborene Verbreitung der Malaria. Unter den Bewohnern von Krum giebt es nur eine geringe Zahl, die nicht an Malaria litt oder einmal an Malaria gelitten hätte. Der Hauptinfektionsherd für die Gegend ist das sogenannte „Madi“, eine Stunde von Tor entfernt, wo sich Quellen befinden, die ihr Wasser in Pfützen ansammeln und so einer Palmenvogelstation, welche die Pfützen mit Datteln versorgt, die nöthigen Gelfenbedingungen verleihen. Im Sommer, wenn die ganze Gegend überfluthet von Krum zur Dattelernte auf mehrere Wochen ins Wadi geht, findet die Infektion statt. Die Araber selbst sagen, daß sie das Fieber vom Dattelernte bekommen, aber es ist wahrscheinlich, daß sie es sich durch den Wassergenuß holen, denn sie trinken meist das schmutzige Wasser direkt aus den Pfützen. Häufig tritt die Malaria sehr heftig auf, und die Leute gehen in kurzer Zeit daran zu Grunde. Im Winter aber ist nicht die geringste Gefahr der Ansteckung. Die Araber kennen übrigens den Werth des Chinins, woher, ist mir unbekannt geblieben; wahrscheinlich haben sie schon bann und wann seine prompte Wirkung gesehen, die allerdings höchst augenfällig ist. Ich hatte einen kleinen Chininvorrath mit mir, und meine Hütte wurde belagert von Leuten, die das Fieber hatten, oder die es zu bekommen fürchteten. Vielfach waren auch ganz gesunde Leute unter den Chininbüchern, die auf die anderen neidisch waren. Die Araber erlitten nämlich eine Ehre darin, von dem fremden Saftm behandelt zu werden, und ihr Leid trieb die lächerlichsten Blüthen. Nur weil ich gehört hatte, daß Mohammed Chinin bekommen hatte, ließ es ihm keine Ruhe, bis er auch etwas bekam, und mit Todesverachtung schickte er das bittere Pulver hinunter, um befeidigt nach Hause zu gehen und seinen Genossen davon erzählen zu können.

Bisweilen erlebte ich sehr komische Scenen. Eines Abends sah ich noch spät bei Dicht allein in meiner Hütte und machte mir Notizen, da erschien ein Araber und fragte, er hätte sehr starkes Fieber. Der Mann hand vor mir und klopperte mit den Händen. Es war nach längerer Zeit großer Wärme die erste sehr kalte Nacht, und ich froh selbst in meiner offenen Hütte. Nun hatte ich, da mein Chinin-vorrath nur klein und die Nachfrage danach groß war, das Prinzip, nie Jemandem Chinin zu geben, ohne daß ich mich wirklich vom Vorhandensein seines Fiebers überzeugt hatte. Ich muß daher bei dem klappernden Mann die Temperatur, stellte ihm das Thermometer in die Achselhöhle und ließ es fünf Minuten liegen, indem ich meine Notizen weiter schrieb. Als ich dann prüfte, zeigte das Thermometer eine ganz nor-

male Temperatur. Da ein Fehler untergelaufen sein konnte, maß ich nochmals die Temperatur auf dieselbe Weise in der anderen Achselhöhle, aber wieder stieg das Quecksilber nur bis zu derselben Höhe. Es war also offenbar, der Mann hatte kein Fieber und froh nur vor Hitze. Ich sagte ihm daher, er sollte nur ruhig schlafen gehen, es wäre nichts weiter. Als am anderen Morgen mein Freund und Gesährte Kaiser bei mir eintraf, sagte er, der Sebich, so hieß der Mann, wäre schon in aller Fröhe bei ihm gewesen und hätte ihn gebeten: „Lieber Herr, sage doch Deinem Herrn viel Dank von mir, daß er mich so schnell geheilt hat. Ich habe sehr gut geschlafen und bin jetzt wieder ganz gesund.“ Dazu brachte er aus Dankbarkeit ein Duzend Heller, die wieder von einem gestrandeten Dampfer beschritten. Der Mann hat auch später nie mehr Fieber gehabt, und er glaubt noch heute, daß ich ihn mit dem Thermometer kurirt hätte. Wir haben täglich über die prompte Wirkung meiner Behandlung nachgedacht. Uebrigens gelingen derartige Kuren nicht bloß in der Wüste —

Die Entdeckung einer Heilkunst steht bei den Beduinen auf einer ganz primitiven Stufe. Sie haben nicht einmal wie andere wilde Völkernationen Medizinmänner, und die Zahl der Heilmittel ist sehr gering. Die Entwicklungsstufe, auf der komplizierte und geistvollste Naturen aus allerlei seltamen Ingrediven, wie Krähenaugen, Leichenfett, Schlangengähnen zc. gebrant werden, ist von den Beduinen noch lange nicht erreicht. Zwar brauchen sie Fieberausfluß als Enthaarungsmittel, indem sie glauben, daß durch Aufstreichen desselben die Haare ausfallen, aber im Uebrigen sind die wenigen Mittel, welche der Eine oder der Andere anwendet und empfindet, sehr einfacher Natur. Eine große Rolle bei allen Krankheiten spielt das Del. Nebenher haben die Araber, welche die Beduinen anwenden, nämlich den Ghnater von Univerfalmitäten. Del wird innerlich gegeben, wenn einer einer Schlang gebissen ist, Del wird auch auf Wunden gegossen. Sehr beliebt ist ferner die Anwendung glühender Nägel bei Schmerzen in irgend einem Theile des Körpers. Hat einer Rheumatismus im Bein, so wird eine Nadel glühend gemacht und an der betreffenden Stelle in die Haut gedrückt, was natürlich einen wahnwitzigen Schmerz erzeugt, der den ursprünglichen noch weit übersteigt. Viele Leute laufen mit diesen charakteristischen Kennzeichen einer radicalen Behandlung umher. Uebrigens steht diese primitive Art symptomatischer Behandlung nicht tief, als manche symptomatische Behandlung durch innere Mittel, wie sie bei uns die Aerzte täglich anwenden, und die ebenso wenig dem Wesen der Krankheit zu Leibe geht, wie das Brennen mit dem glühenden Nagel. Ein weiteres, sehr in Ansehen stehendes Arzneimittel ist Schiefpulver. Auch Schiefpulver wird mit Rotkeise auf Wunden gestreut, Schiefpulver wird auch innerlich eingenommen, und es kommt ferner bei Augenkrankheiten in Anwendung. Ein alter Beduine, der mit seinen Augen nur noch einen schwachen Schein sah, rühmte mir eine Salbe aus Hammelalg, Hohlzohle und Schiefpulver als vorzügliches Heilmittel für die Augen.  
(Schluß folgt.)

## Club Edelweiss.

Freitag-Samstag, 19. Februar, Abends 8 Uhr, in der hiesigen besetzten Männer-Turnhalle, Wallerstraße 16:

## Großer Maskenball

mit Preisvertheilung, 8 Preise (4 Damen- u. 4 Herren-Preise)

Wir laden unsere Mitglieder, deren Angehörige, Freunde und Gönner, sowie ein verehrl. Publikum hiezu freundlichst ein.

Maskenkerne im Vorverkauf à 1 Mk. bis zu haben: Kaufmann E. du Bois, Großenstraße 5, Masken-Vertriebsbureau C. Freiler, Händlungsstraße 4, Cigarrenhandlung W. C. Lewin, Langgasse 31, Herr Paul Schardt, Wäldchenberg 80, Cigarrenhandlung W. Wich, Holzmühlstraße 4, Herr J. Ernst, Holzmühlstraße 62, und P. Söhl, Ref. z. Deutschen Kronprinzen, Korfstraße 8.

Kassenpreis 1.20 Mk. Nichtmasken à 50 Pf. Abends an der Kasse. Nach 10 1/2 Uhr erhaltende Preismasken können auf einen Preis nicht mehr reflectiren. Der Vorstand.

## Lebkuchen-Büchchen 25 Pf.

empfehlen  
Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

## Gemüse-Conserven.

2-Pfd.-Büchse Erbsen von 55 Pf. an, 2-Pfd.-Büchse Bohnen von 35 Pf. an, richtig gefüllte, vollwertige Dosen.

Grosses Lager zu Fabrik-Engros-Preisen.  
J. Rapp, Goldgasse 2, Fabrik-Depot f. Gemüse- u. Obst-Conserven.

## Schinken,

4 bis 6 Pfund schwer, à 65 Pf., Rothschinken der Brand 80 Pf., Schweine-Käse, ohne Knochen, 80 Pf., 1. geräucherter Speck der Brand 65 Pf., bei 5 Pfund 80 Pf., Derrfleisch per Pfund 75 Pf., bei 5 Pfund 70 Pf., garantiert reines Schweinefleisch per Pfund 45 Pf., bei 5 Pfund 42 Pf. 2019  
F. Müller, Herrstraße 23.  
Zwei reiche Salaten-Angebote, 1 rotz-jähr. Domino, productiv, billig zu verl. Herrstraße 12. 2008

## Badhaus zum Rheinstein,

18. Webergasse 18.  
Kochbrunnen-Bäder eigner Quelle.  
Einzelnes Bad 60 Pf., 1 Dtd. Karten 6.— Mark, Wäsche und Bedienung incl. 1194  
Zum Baden geöffnet v. 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends.

## Wein-Restaurant Jean Zoppi,

Mainz. Inhaber: A. Boekemeier, Inselstrasse.  
Auf das Eleganteste neu hergerichtet.  
Während der Carnevalszeit halte ich meine Lokalitäten auch die Nacht hindurch geöffnet. — Vorzügliche Speisen und Getränke zu civilen Preisen.  
Mainz. A. Boekemeier. (No. 29730) F 33

## Tricotmasken



für die Festlichkeit sind das Beste, was auf diesem Gebiet geleistet werden konnte. Alle mögl. Charaktere, als: Judäer, Chinesen, poln. Juden, Engländer zc. und Halbmasken (Horn von 1.50 an. Trichter: Schaf, Hiel- und Ochsenköpfe von 3 Mk. an, sehr leicht und porös, bieten den Vortheil gegen die früheren, daß man darunter nicht zu schwitzen braucht. Alleinige Niederlage der Stadt bei

W. Sulzbach, Coiffeur, Epiegelgasse 8.

Brillant-Gasglühlicht. „Neiss“  
Apparate u. Glühkörper nur erstklassiger Qualität.  
nur Taunusstrasse 19. Fernsprecher Nr. 584.

Ad. Haybach, Wallerstrasse 22.



Anstalt im  
**Mainzer Stadttheater**  
 wird in sämtlichen Räumen von  
 „Mondrian's Weinstube“, Schillerplatz,  
**Samstag, den 19. Februar 1898,**  
 Morgens 8 Uhr anfangend  
 = bei billigsten Preisen =  
 mit feiner Ausstattung ein ächtes Bild von  
**Mainzer Leben**

vorgeführt.  
 Original-Fastnachtstück mit oder ohne Pausen ganz  
 nach Wunsch der geehrten Gäste.

**Personen:**  
 Ludowiko Langschneer, ein fideles Wirth Herr Ercelbat.  
 Sopha, seine Gattin . . . . . Madame Orionnen.  
 Eulico, ein Meilenfresser mit dem Schnellrade Herr Filius II.  
 Peodor, ein drogendstehender Jünger Mercus Herr Filius II.  
 Martha Schenkwein, jurandliche Liebhaberin Fräulein Brünigis.  
 Nina Soppenschmied, komische Alte . . . Frau Bratonwender.  
 Gäste, Bauer, Land- und Schutzleute, Ritter vom Rade,  
 Rosensanker, Bretzelhuben, Blumenmynophen, Spitzen, Affen und  
 Fremde, Erscheinungen.  
 Ort der Handlung: Schiller-Platz (Thiermarkt).  
 Zeit: Jubeljahr des Prinzess Carnival 1898.

**Kleine Preise.**

Hähnen . . . . .	Mk. 2.—
Besstiaak . . . . .	1.20
Bassstiaak . . . . .	0.90
Lanzenbraten . . . . .	1.—
Schnorbraten . . . . .	0.80
Nierenbraten . . . . .	0.80
Rindbraten . . . . .	0.80
Kalbsteilette . . . . .	0.60
Schweinecotelette . . . . .	0.50
Goulasch . . . . .	0.50

Ein Schoppen Wein . . . . .	0.50
Eine Flasche Laubenheimer . . . . .	1.20
Eine Flasche Niersteiner . . . . .	1.50
Eine Flasche Oppenheimer Sackträger . . . . .	2.50
Eine Flasche Oestricher Linsen . . . . .	2.50
Eine Flasche Rüdenheimer . . . . .	3.—

**Mousseux.**

Eine Flasche Kupperberg Gold . . . . .	5.—
Eine Flasche Heukoll trocken . . . . .	5.—
Eine Flasche Eickemayer . . . . .	4.—

Während der Pausen grosser Fastnachtsthorum in sämtlichen  
 Strassen der alten Mogantia.

Kasseneröffnung 2 1/4 Uhr. Anfang 9 Uhr Vormittags.  
 Ende 6 Uhr am andern Morgen.

Den verehrlichen Besuchern stehen nach Schluss die  
 Pferdebahngelände zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.

Sonntag, den 20. Februar, sowie Montag, den 21. und Dienstag,  
 den 22. Februar, geht es in denselben Räumen ebenfalls höchst  
**FIDELIO**

Der Ausschank der  
**Bodega National**  
 von  
**W. Jumeau, Kirchgasse 7,**  
 empfiehlt sämmtl.

**Südweine**  
 als: Madeira, Sherry, Portwein, Malaga etc.  
 in 1/4 und 1/2 Flaschen von  
**Mk. 1.20 bis Mk. 6.50,**  
 sowie

**Punsche, Liqueure und Spirituosen**  
 von 18768  
**H. J. Peters & Co. Nachf i. Köln.**

**Glanz-Delfarben,** garantiert bester, per  
 Pfd. 40 Pf. bei  
 Carl Ziss, Grabenstraße 30. 2048

Durch  
 meine directen Bezüge vom Seeplatze  
 gegen Baar glaube ich im Stande zu sein, in  
**Kaffee**  
 besonders Vortheilhaftes bieten zu  
 können. Bitte überzeugen Sie sich davon und  
 probieren Sie meine vorzüglichen  
**gebrannten Kaffees**  
 à 85 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70  
 und 1.80 Mk. per Pfd. 2045  
**J. Rapp, Goldgasse 2.**

Es muß jedem ruhig denkenden Menschen auffallen, in  
 weicher gehässiger und dabei lächerlicher Weise das Wort  
 „Consum“ in meinen Zeitungsartikeln angeführt wird;  
 obgleich diese Anführung ausschließlich ja nur eine Reclame für  
 mich sein wird, sehe ich mich doch veranlaßt, eine Aufklärung  
 zu geben über die Bedeutung, resp. Verächtlichkeit der Be-  
 zeichnung „Consum-Geschäft!“

Ich kaufe für meine, theils durch mich, theils durch  
 meine Brüder oder sonstige Anverwandte geführten 12 Geschäfte  
 alle Consumartikel in ganz bedeutenden Quantitäten unter  
 Benutzung aller im Großhandel sich bietenden Vortheile ein,  
 sobald beläufig gesagt, mein Gesamtumsatz jährlich 1 Billion  
 Mark stark übersteigt. — In diesen Vortheilen im Einkauf,  
 die natürlich kein Krämer mit großem Mund, aber kleinem  
 Verkauf haben kann, gefessele ich mein Prinzip, mit möglichst  
 kleinem procentualen Nutzen zu arbeiten, jedoch auch jedem  
 Nichtkaufmann, also auch dem einischen Bürgermann, die  
 Vortheile einzulassen müssen, die ich dem Publikum bieten  
 kann und stets biete durch Billigkeit der Preise bei guter  
 Qualität.

Ich bringe in empfehlende Erinnerung 300 Sack Santos-  
 Kaffee — letzter Einkauf. —

**Kaffee, Kaffee, Kaffee.**  
**300 Sack**  
 feinen belesenen reinräuchernden Santos-  
**Kaffee**  
 werden, so lange Vorrath reicht, zu billigsten Preisen ab-  
 gegeben:

**roh**

pr. 100 Pfd. 65 Pf.
pr. 10 Pfd. 67 Pf.
pr. 5 Pfd. 68 Pf.

**gebrannt**

pr. 50 Pfd. à Pfd. 82 Pf.
pr. 10 Pfd. à Pfd. 86 Pf.
pr. 5 Pfd. à Pfd. 88 Pf.
pr. Pfd. 90 Pf.

**Kölnener Consum-Geschäft,**  
**23. Schwalbacherstraße 23.**  
 Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb.

Ich arbeite in meiner Kaffeebrennerei mit Dampftrieb  
 und allerneuester maschineller Einrichtung. 2075

Geschäftsbüro  
**Adolf Lohmar.**

**Öffentliche Aufforderung.**

Herrn **Adolf Lohmar** fordere ich hiermit zu einer  
 öffentlichen Erklärung innerhalb drei Tagen auf, ob er in  
 seiner Zeitungs-Offerte im gefrigen Abendblatt unter der  
 Bezeichnung „Krämer mit großem Mund aber kleinem  
 Verkauf“ auch meine Person treffen wollte, da ich schon,  
 ehe man hier an Herrn Lohmar dachte, das Wort  
 „Consum“ in meinen Zeitungs-Offerten gebrauchte. Sollte  
 die gewünschte Erklärung nicht in der vorgeschriebenen Zeit  
 erfolgen, so sehe ich mich gezwungen, die unberechtigten  
 Hebergebungen des vorgenannten Herrn weiter anzulegen.

**J. Schaab,**  
 Grabenstraße 3.

**Kaffee! Kaffee! Kaffee!**  
 feinen belesenen reinräuchernden Santos.

**?? 300 Sack ??**

**Preise von J. Schaab, Grabenstraße 3:**

roh pr. Pfd. 65 Pf., bei 5 Pfd. 62 Pf., gebrannt pr. Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 78 Pf., Kneipp's Malzkaffee pr. Pfd. 32 Pf., bei 10 Pfd. 31 Pf. m. Zugabe.	<b>Preise des Kölnener Consum-Geschäft, Schwalbacherstraße 23:</b>
	bei 5 Pfd. 68 Pf. pr. Pfd. 90 Pf. pr. Pfd. 83 Pf.

**DAVID NIMMUSCHUTZ & Co.**  
 Constructionen, Maschinen- u. Hochbau.  
 Unterricht im Techn. Zeichnen.  
**Ernst Franke Civil-Ingenieur**  
 Wiesbaden, Goldgasse 2 u. 16. 1489

**Belgische Anthracitkohlen**  
 der Zeche Bonne Espérance, Harstal,  
 sind zur vorräthig bei 1728  
**Th. Schweissguth,**  
 Kohlenhandlung,  
 Nerostrasse 17.  
 Telephon 274.

**Gebrannter Kaffee**  
**Engros-Preis bei 2 Pfund und mehr,**  
 absolut naturrein geröstet, in nur prima besterster Qualität,  
 selbst der billigste Kaffee ist unantastbar reinräuchernd.  
 No. I à Pfund Mt. 1.45 No. IV à Pfund Mt. 1.15  
 II „ „ 1.25 V „ „ 1.05  
 III „ „ 1.25 VI „ „ 0.95  
**Extra-Qual., d. Feinste, was beschafft., à Pfd. Mt. 1.68**  
 Kaffeepreise von Mt. 1.80 bis 2.30 pro Pfund, wozu anderweitig  
 angezogen, sind in meinen Verkaufsstellen unbekannt.  
 Als erster Grundlos gilt: für wenig Geld das Besten  
 möglich Bitte zu bieten, aus der Hand des Produzenten in die  
 Hand des Consumenten durch möglichst wenig vermittelnde Zwischen-  
 Hände. Einkauf wie Verkauf nur gegen Kasse.  
**Lebensmittel- u. Wein-Consumgeschäft der firma**  
**G. F. W. Sawant,**  
 Schwalbacherstr. 49, gegenüber d. Eintr. u. Platterstr. Teleph. 414.

**Neue Malta-Kartoffeln**  
 billiger bei 1947  
**J. Rapp, Goldgasse 2.**

**Kölnener Schwarzbrot,**  
 ächt Westph. Pumpernickel  
 empfiehlt 1939  
**P. Enders, Michelsberg 32.**  
 Telephon 195.

**Elegante Fräde**  
 in allen Größen zu verkaufen. 557  
**S. Sulzberger,**  
 Herren- und Knaben-Garderoben,  
 Kirchhofgasse 4, nahe der Langgasse.

**Anthracit-Eierkohlen**  
 „Alte Haase“  
 empfiehlt billigst 1113

**Aug. Külpp.**  
 Comptoir: Hellmundstrasse 33.

<b>M. Bentz, WIESBADEN, Oegr. 1858.</b>	<b>Taschenmacher</b>
Hosensträger	1103
Cravatten	
Mauschotten	<b>M. Bentz,</b>
Kragen	Neugasse 2, a. d. Friedr.ichstr.
	Villalo: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

**Ball- und Puderfrisuren**  
 werden geschmackvoll ausgeführt von 546  
**Moritzstrasse, Fr. Häusler, Damenfriseur,**  
**Ecke Rheinstrasse.**  
 NB. Anfertigung künstlicher Haartouren zu mässigen  
 Preisen.

**Kursus für doppelte Buchführung**  
 beginnt Montag, den 21. d. M. Es können noch einige Damen  
 teilnehmen. **Vierische Schule, Tonnstrasse 13.** 1974

**In meinem Neubau**  
**Tannusstraße 5,**  
 gegenüber dem Kochbrunnen,  
 in bester Lage Wiesbadens, sind  
 zum 1. October 1898 zu vermieten:  
 1 Laden von 184 Quadratmeter, mit Souffole  
 und 4 Nebenräumen,  
 1 Laden von 101 Quadratmeter, mit Souffole,  
 1 Laden von 19 Quadratmeter,  
 2 Wohnungen in der 1. Etage und eine in  
 der 3. Etage, jede von 7 Zimmern, Badestimmer und  
 reichlichem Inbegriff.  
 Besondere Wünsche bezüglich der Läden  
 können jetzt noch berücksichtigt werden.  
 Das Haus wird mit Niederdruck-Dampfheizung,  
 Personen-Aufzug, electrischer und Gasanlage ver-  
 sehen und in jeder Beziehung modern ausgestattet.  
 Näh. in dem Bureau der Weingroßhandlung 1194  
**B. Rosenstein, Tannusstraße 5.**

**Tannusstraße 17, 3,** möbl. Zimmer, neu her-  
 gerichtet, bill. u. dm. 1023  
 Für meine Buchhandlung suche ich einen Redacting  
 mit entsprechender Vorbildung unter günstigen Bedingungen.  
**Heinr. Lützenkirchen,**  
 Bärenstraße 3. 1854

